

Durch Städtepartnerschaft nach Salzburg gebracht:

Die Dresdner Sezession

Die Städtepartnerschaft Salzburg – Dresden trägt auch in der bildenden Kunst ihre Früchte. 20 Künstlerinnen aus der sächsischen Metropole präsentieren in der Galerie der Stadt Salzburg im Museumspavillon des Mirabellgartens bis 19. Juli 1992 repräsentative Querschnitte durch ihr Schaffen. Sie alle gehören der „Dresdner Sezession“ an.

Die „Dresdner Sezession '89“ – das sind 23 Dresdner Künstlerinnen und Kunstwissenschaftlerinnen, die sich im Dezember 1989 zu einer Gruppe zusammenschlossen, um ihre Intentionen in gemeinsamen Ausstellungen, Aktionen und Projekten zu verwirklichen.

die ihr gebührende Geltung zu verschaffen. Die Gestaltungsauffassung der 20 Künstlerinnen der Gruppe dagegen sind heterogen. Die Mehrzahl von ihnen studierte an der Hochschule für bildende Künste in Dresden. Die Werke folgender Künstlerinnen sind im Museumspavillon zu sehen: Leonore Adler, Sigrid Artes, Regine Buer, Christa Donner, Heidemarie Dreßel, Kerstin Franke-Gneuß, Petra Graupner, Angela Hampel, Christine Hejtmann, Karin Heyne, Bärbel Kuntsche, Gerda Lepke, Christine Littwein, Kerstin Quandt, Gabriele Reinemer, Thea Richter, Annerose Schulze, Gudrun Trendafilov, Ulrike Triebel und Petra Vohland.

Den Künstlerinnen Geltung verschaffen

Die Namensgebung erinnert absichtlich an die historische Sezessionsbewegung, doch die „Abspaltung“ vom herrschenden Kunstgeschehen erfolgte aus spezifischen Gründen: Das allen Sezessioninstinnen gemeinsame Anliegen ist, der Arbeit von Künstlerinnen